

Erscheint
außer Sonntags täglich. — Bis
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

Beiträge
für das Börsenblatt sind an
die Redaction, — Anzeigen
aber an die Expedition des-
selben zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o. 202.

Leipzig, Mittwoch den 1. September.

1869.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Für die Stiftung für den erblindeten Buchhandlungs-Ge-
hilfen Nagge sind ferner folgende Beiträge eingegangen:

- Von E. Heynemann in Halle 1 Thlr.
- „ F. Pustet in Regensburg 4 Thlr.
- „ — demselben für 10 Gehilfen 4 Thlr. 10 S^h.
- „ Wangerin in Cüstrin 2 Thlr.
- „ C. R. Jünger in Radeberg 1 Thlr.
- „ G. Herrmann, bei Duncker & Humblot in Leipzig 1 Thlr.
- „ Winkelmann & Söhne in Berlin 2 Thlr.
- „ J. Dieckl in Innsbruck 1 Thlr.

Herr J. G. Mittler in Leipzig wird auch ferner bereit sein,
Beiträge entgegenzunehmen.

Berlin, den 28. August 1869.

Im Auftrage des Vorstandes des Unterstützungsvvereins.

George Winkelmann,
Cassirer.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelaufgabe. † = wird nur baar gegeben.)

F. Duncker in Berlin.

8185. Briefwechsel u. Gespräche Alex. v. Humboldt's m. e. jungen Freunde
aus d. J. 1848 bis 1856. 2. Aufl. gr. 8. Geh. * ½ ₰

Hartleben's Verlag in Wien.

8186. Storch, A., die Geheimnißvollen od. Freimaurer u. Jesuit. Roman.
21. Bfg. gr. 8. Geh. 4 N^g

C. Heymann's Verlag in Berlin.

8187. Hiltrop, J., üb. die Reorganisation der Knappschafts-Vereine m.
Hinblick auf die Bildung v. Versicherungs-Genossenschaften f. Ar-
beiter anderer Gewerbe. gr. 8. Geh. * ¼ ₰

Liebheit & Thiesen in Berlin.

8188. Ziemssen, L., Fürst u. Waidmann. Historische Novelle. 8. Geh. ¾ ₰

Stalling's Verlag in Oldenburg.

8189. Gesellschafter, der. Oldenburgischer Haus-Kalender auf d. J. 1870. 30.
Jahrg. Mit e. Notiz-Taschenbuch. 8. Geh. * ¼ ₰

Nichtamtlicher Theil.

Unser Verkehr.

K. B. Berlin. Wenn es schon einmal gestattet war, auf Grund
gütiger Mittheilungen in diesem Blatte Zahlen zu veröffentlichen,
welche zur Klarerstellung buchhändlerischen Umsatzes in Deutschland
dienen sollten, so wird auch heuer diese Erlaubniß gegeben sein. Doch
kann von solcher Erlaubniß nur Gebrauch gemacht werden, indem
man gleichzeitig willig einräumt, daß die gebrachten Zahlen in man-
cher Beziehung hinken, und daß man wünschte, Genaueres und Besse-
res geben zu können.

Dafür, daß dieser Wunsch sich erfülle, haben wir zunächst
schwache Hoffnung. Denn es wäre schwer zu sagen, woher die nöthi-
gen Zahlen zu schöpfen seien. Der Sortimentler hätte für uns viel-
leicht, sofern wir ihn nach seinem Umsatz fragten, die alte Weis-
heit, daß bei ihm Winter sei, wenn draußen die Frucht in Schwaden
liegt, und wenn er uns, auf Grund seiner Bücher, die Höhe seines
Umsatzes angibt, wenn er uns einen Blick werfen läßt auf die litera-
rischen Bedürfnisse seiner Kunden, so bietet er uns doch nur ein arti-
ges Bild eines ganz bestimmten Geschäftes in einer gewissen Gegend.
Nicht minder läßt uns der Verleger im Stich, ja noch eigentlich mehr
als der Sortimentler, dessen Geschäft, auch in ungünstigerem Falle,
stets doch auf einem gewissen allgemeinen Begehr beruht, für den es
Sechshunddreißigster Jahrgang.

an Angebot, durch gefällige Vermittelung der Verleger, auch dem
kleinsten Geschäfte nicht mehr fehlt. Die bei dem Verleger zu holen-
den Zahlen — Gewicht der gemachten Versendungen und erzielte
Einnahme — sind so zweifelhaften Werthes, daß Niemand sie zu
weiteren, daraus zu ziehenden allgemeinen Folgerungen wird bemühen
wollen. Sie geben nur das Bild einer einzelnen Thätigkeit, mit
allen Wechselfällen täuschender Berechnung, mit großen Remittenden-
ballen und kleinen Zahlungslisten, dann aber wieder mit der ange-
nehmen Thatsache, daß die Saldi des abgelaufenen Jahres eine be-
sonders stattliche Einnahme darstellen.

So bleibt uns als beste Quelle für die gewünschten Zahlen
nur der Commissionär. Er, dessen Fächer sich bereitwillig allem dem
öffnen, was der Markthelfer karrenweise durch die Straßen schiebt,
ist der Einzige, der uns hier dienen kann. Ihm, als nüchternem Ge-
schäftsmann, wiegen alle Hoffnungen optimistischer Verleger nicht
mehr als die Erzeugnisse der Papiermühle, und die Pfundsteine seiner
Decimalwage geben im kommenden Jahre mit prosaischer Genauig-
keit nach Centnern an, was an halb oder ganz gescheiterten Hoffnun-
gen nach Hause zurückkehrt. Als Mittelglied zwischen Angebot und
Begehr sammelt er in seinen Büchern nach Gewicht und Geld all
den Stoff, der ihm ein klares Bild seiner eigenen Thätigkeit bietet,